namentlich wegen der acyclischen Blumen-, Staub- und Fruchtblätter, die Nymphaeaceen, welche sich andererseits durch ihre wandständigen Samen an die Rhoeadeen anschliessen. Bei den letzteren finde ich es höchst auffallend und beachtenswerth, dass, wenn man von den noch in Frage stehenden Cruciferen absieht, die Narben unter allen Umständen der Mitte der Fruchtblätter entsprechen, während bei den Cruciferen das Gegentheil statt zu finden scheint. Ersteres sieht Kunth als eine nothwendige Eigenschaft an und gründet darauf eine Erklärung der Cruciferenblüthe. Ich halte diese Begründung für ungenügend, weil in sehr vielen Fällen die Fruchtblätter sich oberwärts in der Mitte spalten und mit je zwei verwachsenden Seitenrändern die mit der Mitte der Fruchtblätter abwechselnden Narbenlappen bilden. Hinsichtlich der Ordnung der Fumariaceen muss ich bemerken, dass ich mich der Ansicht anschliesse, wornach die zwei Phalangen der Staubgefässe durch eine Spaltung der zwei medianen Staubgefässe erklärt, und also 4 vor den Blumenblättern stehende Staubgefässe — eine Stellung wie bei Hypecoum — als das Ursprüngliche angesehen werden. Ich habe zur Prüfung dieser Ansicht alle mir zugänglichen Gattungen untersucht und bei Blüthenknospen von Adlumia fungosa häufig die Beutel der medianen Staubgefässe noch vereinigt gefunden, während das Filament — wohl durch die in der Richtung der Placenten befindlichen Kanten — bereits mehr oder weniger gespalten war.

Auf die Rhoeadeen folgen bei mir Endlicher's Corniculaten, mit Einschluss der Phytolacceen, Mesembryanthemeen und Cacteen, dann die Caryophyllinen, Bartling's Cistifloren, mit Einschluss der Tamariscineen, Bartling's Gruinales, Columniferae, Endlicher's Frangulaceen, mit Einschluss der Ampelideen, Bartling's Malpighineen, Terebinthineen, mit Einschluss der Polygaleen und Tropaeoleen und hierauf die erweiterte Classe der *Hesperiden*, wozu die Aurantieen, Ternströmiaceen und Hypericineen gerechnet werden. Die Discantheen und Bartling's Calophyten bilden den Schluss.

Die weitere Begründung der vorgenommenen Aenderungen wird vielleicht später in diesen Blättern niedergelegt werden. Döll.

Kleinere Mittheilungen.

Ueber die Bedingungen, unter welchen sich die riechenden Ausdünstungen in den Blumen der Gewächse entwickeln, hat Hr. Charles Morren der Akademie der Wissenschaften zu Brüssel

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0200-8

einige interessante Beobachtungen mitgetheilt. Man hat die Frage aufgeworfen: ob des Abends die Blumen bloss darum riechend würden, weil die Verflüchtigung der riechenden Stoffe während der Nacht, wo die Sonne nicht am Horizont ist, geringer wäre? Auch hat man gefragt, ob nicht die Verdichtung der Dünste der Atmosphäre, während der Nacht, die Ursache der grösseren Energie der Wohlgerüche in dieser Zeit sey? Das Frühjahr 1842 hat in der Umgegend von Lüttich viele schöne Blumen der Orchis bifolia hervorgerufen, woran die weissen Blumen, unter Tags völlig geruchlos, des Abends und besonders gegen 11 Uhr in der Nacht, ein durchdringendes angenehmes Aroma aushauchen. Während 5 Tagen überzeugte Hr. Morren sich, dass der Wohlgeruch sich mit der Abenddämmerung zu zeigen anfing, dass er, wenn die Dunkelheit der Nacht um die Blumen herrschte, die grösste Energie zeigte, um hernach mit der Morgenröthe abzunehmen. Zwei Blumenähren dieser Orchis wurden in zwei mit Wasser gefüllte Cylinder gesetzt, so dass sie von der Flüssigkeit ganz bedeckt waren. Einer dieser Cylinder wurde so gestellt, dass ihn unter Tags die Sonnenstrahlen beschienen, der andere wurde im Schatten gehalten. Wenn diese Blumen riechend wurden, so konnte man den Wohlgeruch nur durch das Wasser, unter welches sie versenkt waren, bemerken. Auch liess sich, als der Abend herankam, ein köstliches Aroma wahrnehmen, welches die ganze Nacht hindurch ausgehaucht wurde und mit Sonnenaufgang verschwand. Diese Thatsache beweist, dass die Verdichtung der Dünste nicht den geringsten Einfluss hat auf das zum Vorscheinkommen der riechenden Grundbestandtheile (molecules) für unseren Geruchsinn. Sie beweiset ferner für die der Luft ausgesetzten Blumen, dass die Verflüchtigung der Partikel, oder ihre Anhäufung in den Theilen der Pflanze, wo sie ihren Ursprung haben, nicht die Ursache sind der periodischen Rückkehr oder Abwesenheit dieser Ausflüsse. Ohne Zweifel sind es die physiologischen Thatsachen, in welchen man die Erklärung dieser Erscheinungen aufsuchen muss. Noch einen andern Versuch hat Hr. Morren gemacht. Bekanntlich haucht die Blume der Maxillaria aromatica einen starken Zimmetgeruch aus, so dass es nur 2 oder 3 Blumen dieser Art bedarf, um ein ganzes Gewächshaus angenehm zu durchräuchern. Auch ist bekannt, dass die Befruchtung bei diesen Orchideen, die Ablagerung des Pollen auf die Stigmata, sehr schnell bewerkstelligt wird, und dass in weniger als einer Stunde die Pollenschläuche sich verlängern, dass die Blume sich neigt, dass das Perianthium sich zu schliessen sucht und die Columella sich auftreibt. Die Maxillaria aromatica trug dieses Jahr in einem Gewächshause, wo Hr. Morren sie beobachtete zahlreiche Blumen. Der Geruch derselben war stark, durchdringend, angenehm und feinem Zimmet ähnlich. Die nicht befruchteten Blumen behielten diesen Geruch Tag und Nacht, und Morgens und Abends, 8 Tage lang. Jede Blume, welche künstlich von Hr. Morren befruchtet wurde, verlor ihren Geruch eine halbe Stunde nach der Be-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0201-3

fruchtung und liess hernach niemals mehr davon wahrnehmen. Diese Thatsache für sich allein beweist, dass die Aushauchung der Gerüche eine Lebenserscheinung ist. (Froriep's neue Notizen aus d. Gebiete der Natur und Heilkunde. Bd. XXV. S. 344.)

Literarische Notizen.

Frankreich. Zwischen Mirbel und Gaudichaud ist eine wissenschaftliche Fehde ausgebrochen, die ohne Zweifel einige Streitschriften zur Folge haben wird. Mirbel hatte nämlich in seiner der Akademie vorgelgten Abhandlung über die Anatomie und Physiologie der Dattelpalme gelegentlich auch im Allgemeinen über Beobachter geklagt, die unter dem Einflusse vorgefasster Ideen, aus Mangel an richtiger Kenntniss ihre Hypothesen und durch dieselben sich geltend zu machen streben. Durch diese Aeusserungen glaubt sich Gaudichaud getroffen und empfindlich verletzt; er hat in der Sitzung der Akademie vom 26. Juli mit Eifer und Kampflust erklärt, dass er den ihm hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen werde; es gelte hier nicht kleinliches Plänklergefecht, sondern hier stehe System gegen System im Kampf auf Tod und Leben.

England. Die von Edward Forbes beim Antritte seiner Professur im königl. Colleg. zu London am 8. Mai d. J. gehaltene Rede ist unter dem Titel „An Inaugural Lecture on Botany considered as a Science and as a branch of Medical Education" 24 S. in 8. in Druck erschienen. — Ferner erschien: Fred. T. Mott Flora odorata; a Characteristic arrangement of the Sweet-scented Flowers and Shrubs cultivated in the Gardens of Great Britain. 144 S. 18. 3 sh.

Italien. Aus dem nächstens erscheinenden 5. Bande der Memorie della r. accad. de scienze ist als besonderer Abdruck erschienen: Monographia Lycoperdinearum. Auctore Car. Vittadinio, Dr. August Taurin. 96 S. u. 3 lithogr. Tafeln in gr. 4.

Deutschland. In dem dritten Hefte des 33. Bandes II. Reihe des von Wackenroder und Bley herausgegebenen Archivs der Pharmacie befindet sich eine beachtenswerthe Abhandlung von Rabenhorst über die Knollenkrankheit der Kartoffeln, worin jedoch über die Entstehung und Verbreitung, wie über die Vorbeugung und Abhülfe des Uebels keine neuen Erfahrungen beigebracht werden. In demselben Hefte theilt Witting Versuche über den Farbenwechsel der Vegetabilien, insbesondere der Blätter, in den verschiedenen Jahreszeiten mit.

Schweden: Die neuesten Erscheinungen im Gebiete der botanischen Literatur sind: Elias Fries Botaniska Utflygter. En Samling af Strödda Tillfälighetsskrifter. Bd. I. Upsala, Leffler. 6, III. u. 328 S. 8. 2 R: dr. — D. Högberg Svensk Flora, innefattende Sveriges Phanerogamvexter (nebst einer kurzen vorbereitenden Gewächslehre). Oerebro, Lindh. S. VIII., 92 u. 296 S. mit 3 Tafeln. 2 R: dr.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0202-9

fruchtung und liess hernach niemals mehr davon wahrnehmen. Diese Thatsache für sich allein beweist, dass die Aushauchung der Gerüche eine Lebenserscheinung ist. (Froriep's neue Notizen aus d. Gebiete der Natur und Heilkunde. Bd. XXV. S. 344.)

Literarische Notizen.

Frankreich. Zwischen Mirbel und Gaudichaud ist eine wissenschaftliche Fehde ausgebrochen, die ohne Zweifel einige Streitschriften zur Folge haben wird. Mirbel hatte nämlich in seiner der Akademie vorgelgten Abhandlung über die Anatomie und Physiologie der Dattelpalme gelegentlich auch im Allgemeinen über Beobachter geklagt, die unter dem Einflusse vorgefasster Ideen, aus Mangel an richtiger Kenntniss ihre Hypothesen und durch dieselben sich geltend zu machen streben. Durch diese Aeusserungen glaubt sich Gaudichaud getroffen und empfindlich verletzt; er hat in der Sitzung der Akademie vom 26. Juli mit Eifer und Kampflust erklärt, dass er den ihm hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen werde; es gelte hier nicht kleinliches Plänklergefecht, sondern hier stehe System gegen System im Kampf auf Tod und Leben.

England. Die von Edward Forbes beim Antritte seiner Professur im königl. Colleg. zu London am 8. Mai d. J. gehaltene Rede ist unter dem Titel „An Inaugural Lecture on Botany considered as a Science and as a branch of Medical Education" 24 S. in 8. in Druck erschienen. — Ferner erschien: Fred. T. Mott Flora odorata; a Characteristic arrangement of the Sweet-scented Flowers and Shrubs cultivated in the Gardens of Great Britain. 144 S. 18. 3 sh.

Italien. Aus dem nächstens erscheinenden 5. Bande der Memorie della r. accad. de scienze ist als besonderer Abdruck erschienen: Monographia Lycoperdinearum. Auctore Car. Vittadinio, Dr. August Taurin. 96 S. u. 3 lithogr. Tafeln in gr. 4.

Deutschland. In dem dritten Hefte des 33. Bandes II. Reihe des von Wackenroder und Bley herausgegebenen Archivs der Pharmacie befindet sich eine beachtenswerthe Abhandlung von Rabenhorst über die Knollenkrankheit der Kartoffeln, worin jedoch über die Entstehung und Verbreitung, wie über die Vorbeugung und Abhülfe des Uebels keine neuen Erfahrungen beigebracht werden. In demselben Hefte theilt Witting Versuche über den Farbenwechsel der Vegetabilien, insbesondere der Blätter, in den verschiedenen Jahreszeiten mit.

Schweden: Die neuesten Erscheinungen im Gebiete der botanischen Literatur sind: Elias Fries Botaniska Utflygter. En Samling af Strödda Tillfälighetsskrifter. Bd. I. Upsala, Leffler. 6, III. u. 328 S. 8. 2 R: dr. — D. Högberg Svensk Flora, innefattende Sveriges Phanerogamvexter (nebst einer kurzen vorbereitenden Gewächslehre). Oerebro, Lindh. S. VIII., 92 u. 296 S. mit 3 Tafeln. 2 R: dr.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0202-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleiner Mittheilungen 602-604